

Chronik der Firma

# HUGO SCHMITZ GmbH u. Co.

## Kaltwalzwerk und Härtereie

- 05.02.1876 Gründung des Unternehmens durch Herrn Gustav Reinhard in Schwelm unter der Firmierung „**Gustav Reinhard, Schwelm**“.  
Produktionsschwerpunkt: Fertigung von Drähten
- 25.05.1900 Nach dem Tode des Herrn Gustav Reinhard geht das Unternehmen an dessen Ehefrau und Tochter über.
- 03.04.1901 Umfirmierung in „**Rheinhard'sche Eisen- und Stahldrahtwerke**“  
Geschäftsführer: Herr Albert Döinghaus, Schwelm  
Herr Julius Mürmann, Hagen
- 23.06.1909 Umfirmierung in „**Eisen- und Stahldrahtwerke GmbH, Schwelm**“



Walzer und Härter 1913

- 11.07.1913 Das Unternehmen ging in Liquidation und wurde am 18.10.1917 aufgelöst.
- 13.11.1917 Neueintragung des Unternehmens unter „**Hugo Schmitz, Schwelm**“  
Inhaber: Fabrikant Hugo Schmitz / Prokurist: Albert Döinghaus
- 18.04.1919 Herr Max Schmitz trat als persönlich haftender Gesellschaft in das Unternehmen ein.

- Februar 1926 Nach dem Tode von Max Schmitz traten Herr Dr. rer. Pol. Oscar Schmitz und FrI. Elisabeth Schmitz sowie die übrigen Geschwister an dessen Stelle.
- 1929 Wurde die Drahtverbandsquote der Drahtzieherei für 250.000,- RMark an den Drahtverband Düsseldorf verkauft.
- Ende 1930 Das gesamte in Familienbesitz befindliche Werk wurde ohne Inneneinrichtung an das Schwelmer Eisenwerk verkauft. Die Kaltwalzwerks- und Härtereieinrichtung sowie die Sägenfabrik wurden in die gemieteten Räume der früheren Firma Boecker & Kraft, Hagen, in die Sedanstr. 33 nach Hagen verlagert. Unter dem Namen „**Hugo Schmitz u. C. GmbH**“ wurde hier der Kaltwalz- und Härtereibetrieb sowie die Sägenfabrik weitergeführt. Nach dem Tode von Hugo Schmitz blieb Herr Dr. rer. Pol. Oscar Schmitz alleiniger Inhaber der Firma.
- 06.01.1936 Herr Oscar Schmitz verkaufte die Firma Hugo Schmitz u. C. GmbH mit allen Beständen an die Herren **Dipl. Ing. Herbert Groß, Hagen, und Emil Tucht sen., Hagen**. Diese betrieben die gesamte Fabrikation unter dem bereits bestehenden Firmennamen weiter. Grundstück und Gebäude wurden als Eigentum übernommen; die Sägenfabrik jedoch nach wenigen Monaten abgestoßen. In der Hauptsache wurden Edelbandstähle angefertigt. Das Unternehmen wurde in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt.



Dipl.- Ing. Herbert Groß (1936-57)

- 28.02.1945 Der gesamte Betrieb wurde durch Kriegseinwirkung total zerstört.
- 1946 - 1950 Kommanditist Emil Tucht sen. schied aus der Firma aus. Dipl. Ing. Herbert Groß führte das Unternehmen weiter und verlegte die Fertigung nach Hohenlimburg, Nimmerstr. 19.
- Aufgrund eines Arbeitsvertrages mit der Firma I.P. Hüsecken & Comp. übernahm Fa. Hugo Schmitz u. Co. den Härtereibetrieb der Fa. Hüsecken, während diese für Schmitz die Auswalzung von Qualitäts- und Edelbandstählen im Lohn durchführte.

Die Fa. Schmitz wurde im Handelsregister beim Amtsgericht Hohenlimburg eingetragen; die Aufnahme der Fertigung erfolgte am 1. Oktober 1946.

Bis zur Währungsreform am 20. Juni 1948 wurde graugehärteter Bandstahl hergestellt. Danach erfolgte eine betriebliche Umstellung, sodass auch polierte und arrondierte Bänder gefertigt wurden.

Der Betrieb wurde durch Anbau erweitert.

14.03.1951

Der älteste Sohn **Helmut Groß** trat als Kommanditist in das Unternehmen ein.



Ing. Helmut Groß (1951-97)

1952

Bau eines Bürogebäudes

Herbst 1956

Hugo Schmitz erwarb von Fa. Fritz Becker, Hohenlimburg, auf Erbpachtbasis ein ca. 10.300 qm großes Grundstück am Reherweg (heute Elseyer Straße).

Hier wurde 1957 mit dem Bau eines 1.000 qm großen neuen Härtereibetriebs begonnen.

4. März 1957

Überraschend verstarb Herr Dipl.-Ing. Herbert Groß. Als persönliche haftende Gesellschafter übernahmen die Teilhaber Wwe. Margret Groß und Herr Ing. Helmut Groß das Unternehmen.

Februar 1958

Der neue Härtereibetrieb wurde mit einer Ofenanlage in Betrieb genommen.

1960

Weiterer Ausbau der Fabrikationseinrichtungen

Februar 1960

Grundsteinlegung für ein neues Bürogebäude



Belegschaft der Firma 1982

01.07.1997

Nachdem Herr Ing. Helmut Groß das Unternehmen über 40 Jahre erfolgreich geführt hatte, verkaufte er dieses zu gleichen Teilen an den Kaufmann **Johannes Glania**, Hagen, und den Dipl.-Ing. **Klaus-Heinz Niggemeier**, Menden. Beide waren zuvor als Prokuristen im Unternehmen tätig.



Johannes Glania



Klaus Heinz Niggemeier

1998

Die gleichberechtigten Partner konzentrierten sich zunächst auf den Aufbau eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems, um den gestiegenen Marktanforderungen gerecht werden zu können. Am **17.07.1998** erfolgte die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9002 durch den TÜV Rheinland.



Übergabe des Zertifikats durch Dipl.-Ing. Fechner

Die Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems wird als ein permanenter Optimierungsprozess angesehen, der von allen unseren Mitarbeitern getragen werden muß.

2000

Im April 2000 erfolgte nach nur halbjähriger Bauzeit die Fertigstellung einer neuen Lager- und Versandhalle.



Lager- und Versandhalle mit Verwaltungsgebäude Im Hintergrund

2001

Das Unternehmen feiert das 125-jährige Bestehen

Zertifizierung durch den TÜV Rheinland nach neuer QM-Norm, der DIN EN ISO 9001:2000 .

Für uns als Hersteller von kaltgewalzten und vergüteten Qualitäts- und Edelstählen wird die Zertifizierung nach einer international anerkannten Norm als ein Schritt zur Sicherung unserer mehr und mehr international ausgerichteten Marktposition angesehen.

Durch den Aufbau von Vertretungen im europäischen Ausland und durch die Kooperation mit der Firma **Staudestahl Export**, gelang es, das bis 1997 fast ausschließlich auf dem Deutschen Markt tätige Unternehmen international auszurichten.

2003

Der letzte Öl-Bad-Härteofen wird abgeschaltet und durch eine neue moderne Blei-Bad-Härtelinie ersetzt. Somit verfügt das Unternehmen jetzt über 5 moderne Härtelinien, die bezüglich Produktivität, Flexibilität und Qualitätsstandard den heutigen Anforderungen entsprechen.